

Betreff: Großkonzerne bekennen sich zu S21

Sehr geehrte Frau Mundorff,
Sehr geehrter Herr Riehle,
sehr geehrter Herr Dieterle,

Früher war gestern.

1998 dann 2008 und jetzt 2010 .
Spätestens nach dem "blendenden" Vortrag von Ingenhoven über seinen
"überarbeiteten" Entwurf anlässlich der SPD-Veranstaltung in den
Räumen der Architektenkammer am... hätten die Alarmglocken
in der Spitze der AKBW klingeln müssen. Nichts geschah. Im Gegenteil:
Das offizielle Organ der Architektenkammer läßt durch Herrn Dieterle,
diesmal in der Eigenschaft als Sprecher des Landesvorstandes,
bestätigen, daß die gesamte Architektenschaft voll hinter dem
"Jahrhundertprojekt S21 stehe. Kritische Stimmen in Leserbriefen
können ja intern mit Zugangscode im Internet nachgelesen werden.
Da zeigt sich eben das Dilemma einer dem Wirtschaftsministerium
nachgeordneten Körperschaft des öffentlichen Rechts. Man übernimmt
ohne eigene Reflexionen die Spruchblasenmethodik der jeweiligen
Minister und erklärt diese aus Gehorsam zum gemeinsamen Ziel.
Zwar spät, war es also längst überfällig einen offenen Brief des
Arbeitskreises ArchitektInnen für K21 zu verteilen, dessen Antwort
ich-als Mitunterzeichner-allerdings gerne vom Präsidenten selbst
erfahren würde.

Es kann doch nicht sein, daß "unsere" Architektenkammer, im Land der
höchsten Architektendichte nur einzelne-sicher auch wichtige-Aspekte
des Ministeriums übernimmt. Wertschöpfung natürlich wichtig.
Dennoch sind die Aufgaben der Architekten als Planer in ihrer
Gesamtheit wesentlich vielfältiger. Abgesehen davon, daß wir
Architekten beim "Vorpreschen" bestimmter Planungs/oder gar
Bauschritte die alleinige Verantwortung zu übernehmen gezwungen sind.
Bei dem Großprojekt S21 sieht es die Kammer offensichtlich ganz
anders. Ein illegaler Baubeginn, -nicht erarbeitete
Kostenutzenanalyse/ Haushaltsverantwortung, nach dem Urteil des VGH
v. 06.04.2006 Mannheim gefordert-dazu gewaltige Planungsdefizite,
wird bei dem "Großkonzernbauherrenkonsortium" Bahn als normal angesehen.
Was soll die Öffentlichkeit von einem Berufstand erwarten, der solche
desaströsen Gesamtplanungsvorgänge mit mildem Schweigen beantwortet.
Die Mängelliste-vergleiche die Liste des Städtebauausschusses vom
April 2008- ist endlos. Obendrein unendlich teuer, womöglich mit der
Argumentation der dann doppelten Wertschöpfung.
Das wäre Wertschröpfung. Diesen Unterschied zu erkennen erwartet die
Basis auch von der Kammerspitze.

Eine Kammer die ihre Verantwortung nur in einem stetig zu steigendem
BIP sieht, wird ihrer Kulturpolitischen Aufgabe nicht gerecht.
Schnelligkeit muß Sinn machen, -auch wenn's den "Visionären" schwer
fällt- alles muß sich im Verhältnis der jetztigen Möglichkeiten
möglichst auch schnell realisieren lassen.

Zum Schluß: So wunderts nicht, wenn das statement der Kammergruppe
Ulm für S21 sofort im "Presse"-Organ der AKBW abgedruckt wurde.
Denn die Frage lautete: Liebe Ulmer möchtet ihr lieber schneller in
Stuttgart sein? da lautet die Antwort: ja.
Wenn die Frage lautet: Lieber Stuttgarter möchtest du lieber
schneller in Ulm sein? lautet die Antwort: nur wenn ich schneller in
München bin.

Auch Frau Mundorff würde letztlich, wenn denn die Tunnel und Brücken
je so schnell gebaut und finanziert werden könnten, eine Tages davon
profitieren.

Aber warum muß es denn S21 in 10-15 Jahren sein?
Alternative?

Wie wärs mal wieder mit dem Transrapid?

Der ist erwiesenermaßen noch schneller. Mit diesem chinesischem
Schachzug wurde Stuttgart vor Jahren bedauerlicherweise von Shanghai
und dem Rest der Welt abgehängt.

Das gilt jetzt offensichtlich mit Unterstützung der Kammerspitze
wieder anzukoppeln.

Horst Ruch